

Abschlussbericht

Vergleichsring „Neue Arbeitswelten“

Abschlussbericht zu ersten Projektphase 2024-2026 zum Stand 15. Juli 2026

Köln, 15. Juli 2026

Inhalt

1	Vergleichsring	4
1.1	Intention und Ziele	4
1.2	Teilnehmende Verwaltungen	4
1.3	Sitzungen und Sitzungsorte	6
1.4	Leistungen der KGSt	6
2	Themenschwerpunkte	7
2.1	Themenschwerpunkt Bauen und Flächen	7
2.2	Themenschwerpunkt Flexible Arbeit	8
2.3	Themenschwerpunkt Arbeitskultur	8
2.4	Weitere Themeninhalte	8
3	Lokale Praxis	9
3.1	Besichtigung „Neuer Arbeitswelten“	9
3.2	Vorstellung Gesamtkonzepte, Einzelprojekte und Methoden	9
3.3	Sammlung lokaler Dokumente	10
4	Allgemeiner Erfahrungsaustausch	11
4.1	Erfahrungsaustausch innerhalb Sitzungen	11
4.2	Erfahrungsaustausch außerhalb von Sitzungen	11
5	Netzwerk	13
5.1	Netzwerken innerhalb Sitzungen	13
5.2	Bilaterales Netzwerken	13
5.3	Netzwerkpartner (der) KGSt	13
6	Datenvergleich	14
6.1	Nutzung der Vergleichsdatenbank	14
6.2	Aufbau Kennzahlensysteme	14
6.3	Auswertungsmöglichkeiten	15
6.3.1	Übergreifender Kennzahlenvergleich	15

6.3.2	Ausgewählte, übergreifende Vergleichsdiagramme	15
6.3.3	Objektkennzahlenvergleich	22
6.3.4	Ausgewählte Objektvergleichsdiagramme	22
6.4	Strukturierte Abfragen außerhalb der Vergleichsdatenbank	28
7	Resümee	29
7.1	Erkenntnisse aus Sicht der KGSt	29
7.2	Nutzen für die teilnehmenden Verwaltungen	29
7.3	Fortsetzung Vergleichsring	30

1 Vergleichsring

In Projekten der KGSt wurde spätestens mit dem Ende der Corona-Pandemie deutlich, dass sich sehr viele Verwaltungen mit „Neuen Arbeitswelten“ befassten und ein erhöhter Beratungs- und Austauschbedarf bestand. Neben allgemeinen Austauschmöglichkeiten in Projekten und Veranstaltungen der KGSt setzte sich die KGSt das Ziel, ein gezieltes Austauschangebot zum Themenkomplex anzubieten, dass über einen längeren Zeitraum Verwaltungen zu Themen der „Neuen Arbeitswelt“ zusammenbringt und vernetzt. Dabei sollten gezielt die Verwaltungen angesprochen werden, die sich mit der Thematik intensiver beschäftigen und auf der Suche nach Unterstützung in der kommunalen Familie suchen.

Die KGSt bot Ende 2023 zum Thema „Neue Arbeitswelten“ in einer dreijährigen Projektphase 2024-2026 einen Vergleichsring für Mitgliedskommunen sowie „Korrespondierende Mitglieder“ der KGSt an, die bereits über „Neue Arbeitswelten“ verfügten oder sich gerade in einer Phase des Bauens/Umsetzens befanden. Der Vergleichsring wurde durch die KGSt über den Jahreswechsel 2023/2024 akquiriert, in einem virtuellen Informationstermin am 14.12.2023 beworben und startete am 01.02.2024 in die erste Projektphase.

1.1 Intention und Ziele

Vertraglich über die Projektvereinbarung zum Vergleichsring wurden folgende Ziele formuliert:

- Daten für „Neue Arbeitswelten“ erfassen, Kennzahlen abbilden und vergleichen
- Interkommunalen Erfahrungsaustausch fördern
- Gute Praxisbeispiele aufzeigen
- Netzwerkbildung und -pflege

Die KGSt nutzt die im Vergleichsring gesammelten Daten und Informationen auf einer anonymisierten Basis für eigene Projekte, Veröffentlichungen, Veranstaltungen. Ziel der Vergleichsringarbeit ist dabei auch, dass - neben der konkreten Unterstützung der am Vergleichsring teilnehmenden Verwaltungen - auch alle (nicht am Vergleichsring teilnehmenden) Mitglieder der KGSt von Ergebnissen aus Vergleichsringen auf einer allgemeinen Ebene partizipieren.

1.2 Teilnehmende Verwaltungen

An der Projektphase 2024-2026 beteiligten sich insgesamt folgende 60 Verwaltungen:

Landkreise

- Landkreis Aurich (nur 2024)
- Ennepe-Ruhr-Kreis
- Region Hannover
- Landkreis Heilbronn
- Hochtaunuskreis
- Landkreis Uelzen (2024-2025)

Städte, Gemeinden, Stadtstaaten

- Stadt Bergisch Gladbach (2025-2026)
- Bundesstadt Berlin - Senat für Finanzen
- Bundesstadt Berlin - Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
- Stadt Böblingen
- Stadt Bochum
- Bundesstadt Bonn

- Hansestadt Bremen
- Stadt Chemnitz
- Stadt Dortmund
- Landeshauptstadt Dresden
- Landeshauptstadt Düsseldorf
- Stadt Erlangen
- Stadt Elmshorn (2025-2026)
- Stadt Essen
- Stadt Esslingen
- Stadt Frankfurt am Main
- Stadt Freiburg im Breisgau
- Freie und Hansestadt Hamburg
- Stadt Hamm
- Landeshauptstadt Hannover
- Stadt Hilden
- Stadt Kassel
- Stadt Köln
- Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen
- Stadt Leipzig
- Stadt Leverkusen (2025-2026)
- Stadt Ludwigshafen am Rhein
- Stadt Mönchengladbach
- Stadt Münster (2025-2026)
- Stadt Neuwied
- Stadt Nürnberg
- Stadt Oldenburg
- Gemeinde Ritterhude
- Klingenstadt Solingen (2024-2025)
- Stadt Straelen
- Landeshauptstadt Stuttgart
- Stadt Wetzlar
- Landeshauptstadt Wiesbaden
- Stadt Wolfenbüttel
- Stadt Wolfsburg (2025-2026)
- Stadt Wuppertal

Korrespondierende Mitglieder

- Landesverwaltungsamt Berlin
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
- Universität Bielefeld
- Hochschule Darmstadt
- Emschergenossenschaft
- Evangelische Kirche Deutschland
- Hochschule Fulda
- Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW
- Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg
- Ostwestfalen-Lippe-IT
- Bezirk Mittelfranken
- Landschaftsverband Rheinland
- Bischöfliches Generalvikariat Trier

Der Vergleichsring ist damit von der Zahl der teilnehmenden Verwaltungen der größte Einzelvergleichsring, der in 30 Jahren Vergleichsarbeit der KGSt durchgeführt wurde. Zudem wurde

erstmalig ein Vergleichsring für die Teilnahme der sogenannten „Korrespondierenden Mitglieder“ der KGSt geöffnet und bereicherte den Austausch zwischen Städten, Gemeinden und Landkreisen über die eigene Verwaltungsart hinaus.

1.3 Sitzungen und Sitzungsorte

In der ersten Projektphase des Vergleichsring 2024-2026 wurden insgesamt sieben virtuelle Sitzungen und drei zweitägige Präsenzsitzungen durch die KGSt ausgerichtet:

Virtuelle Sitzungen

- 29.02.2024
- 23.08.2024
- 26.11.2024
- 04.07.2025
- 14.11.2025
- 26.06.2026
- 13.11.2026 (ausstehend)

Die virtuellen Sitzungen wurden mit dem Videokonferenztool „Zoom“ durchgeführt und jeweils aufgezeichnet, sodass Verwaltungen auch im Nachgang der Sitzungen die Möglichkeit hatten, Sitzungsinhalte anzuschauen bzw. innerhalb der Verwaltung weiterzuleiten.

Präsenzsitzungen

- 16./17.05.2024 in Bochum
- 18./19.03.2025 in Dresden
- 17./18.03.2026 in Nürnberg

Die KGSt richtete die Präsenzsitzungen in Tagungshotels aus und ermöglichte – unter Beteiligung der am Vergleichsring teilnehmenden Ausrichterstädte - die Besichtigung lokaler „Neuer Arbeitswelten“ im Rahmenprogramm der Sitzungen in Bochum, Dresden und Nürnberg.

1.4 Leistungen der KGSt

Die Teilnahme am Vergleichsring war in der ersten Projektphase mit Kosten in Höhe von 2.600 Euro zzgl. Mehrwertsteuer je Verwaltung verbunden. Auf Grundlage der Projektvereinbarung erbrachte die KGSt dafür folgende Kernleistungen:

- Einführung in die Vergleichs- und Kennzahlenarbeit
- Entwicklung Kennzahlensystems mit Beschreibungen von Grund- und Kennzahlen
- Vergleichsdatenbank 4.0 als digitales Tool zum Vergleichsring
- Moderation, Vor- und Nachbereitung der Vergleichsringsitzungen
- Protokollierung der Sitzungen
- Vorbereitung von Datenerhebungen und Bereitstellung der Erhebungsinstrumente
- Zusammenstellung und grafische Darstellung von Kennzahlen- bzw. Vergleichswerte
- Unterstützung/Steuerung des interkommunalen Erfahrungsaustausches
- Unterstützung der Netzbildung im Vergleichsring und über den Vergleichsring hinaus
- Impulse der KGSt sowie von Partnern der KGSt
- Finanzierung der Präsenzsitzungen und Übernahme aller Sitzungskosten
- Finanzierung des eigenen Personaleinsatzes sowie externer Projektbeauftragter
- Finanzierung der externen Datenbanklösung Vergleichsdatenbank 4.0

Die Leistungen der KGSt wurden dabei ganzjährig in der Projektphase über die Betreuung und Begleitung der Verwaltungen erbracht. Da aufgrund der Größe des Vergleichsrings für die Vergleichsringsitzungen ein erhöhter Personalbedarf bestand, beschäftigte die KGSt zwei externe Projektbeauftragte und setzte für die Moderation/Organisation von Sitzungen bis zu acht eigene Mitarbeiter:innen ein.

2 Themenschwerpunkte

Im Rahmen von Vergleichsringssitzungen können neben dem allgemeinen Erfahrungsaustausch zu Fragen oder Themenwünschen einzelner Verwaltungen auch grundsätzliche Themen für einen intensiveren und gezielten Austausch festgelegt werden. Für die Besprechung von Themenschwerpunkten boten sich im Vergleichsring die drei Präsenzsitzungen 2024-2026 an, in denen ein Austausch in Kleingruppen vor Ort organisiert werden konnte.

Zur Auswahl und Festlegung von Themenschwerpunkten wurden bereits in der virtuellen Akquise-Veranstaltung am 14.12.2023 die Interessen der (potenziellen) Vergleichsringverwaltungen über eine Online-Umfrage abgefragt:

Rang	Thema	Voting
1	Flächen (Konzepte, Zonen, Raumzuschnitt, Front-/Backoffice, ...)	61%
2	Flexible Arbeit (Desk-Sharing, mobiles/hybrides Arbeiten, ...)	46%
3	Arbeitskultur (Führung, Besprechungen, Sinnhaftigkeit, ...)	43%
4	Personal	37%
5	Ausstattung	36%
6	Steuerung	31%
7	Bauen	20%
8	Technik	16%
9	Nutzung	5%

Tabelle 1, Themenabfrage vom 14.12.2023

Die Top-3-Themen wurden nach der Reihenfolge für die Präsenzsitzungen 2024, 2025 und 2026 von der KGSt vorbereitet. In den Sitzungen wurden größere Zeitfenster für die Besprechung der Schwerpunktthemen reserviert und der Vergleichsring wurde für die Besprechung der Themen in der Regel nach Verwaltungsart und Größe der Verwaltungen in kleinere Gruppen aufgeteilt, sodass ein gezielter, von der KGSt moderierter Austausch mit vergleichbaren Verwaltungen möglich wurde.

2.1 Themenschwerpunkt Bauen und Flächen

Im Rahmen der Präsenzsitzung 2024 wurde der Themenschwerpunkt in Gruppen behandelt. Folgende Unterthemenüberschriften wurden im Rahmen einer Punktabfrage nach Relevanz in drei Gruppen priorisiert:

- Flächengestaltung
- Flächeneffizienz
- Ausstattung/Interieur in den Flächen/Räumen
- IT-Unterstützung rund um Flächen/Räume
- Pilot-/Testflächen

In den Gruppen wurden einzelne Unterthemen dann nach Relevanz vertieft und Erfahrungen dazu ausgetauscht. Die konkreten Inhalte der Gruppenarbeit sind im Sitzungsprotokoll dokumentiert.

2.2 Themenschwerpunkt Flexible Arbeit

Im Rahmen der Präsenzsitzung 2025 wurde der Themenschwerpunkt in Gruppen behandelt. Folgende Unterthemenüberschriften wurden im Rahmen einer Punktabfrage nach Relevanz in fünf Gruppen priorisiert:

- Erfolgsfaktoren für die mobile Arbeit
- Optimierung von Büroflächen und Optimierung von Zusammenarbeit
- Vertrauen und Selbstorganisation im mobilen Arbeitsumfeld
- Technologische Integration und Raumoptimierung
- Ressourceneffizienz und Innovationspotenziale

In den Gruppen wurden einzelne Unterthemen dann nach Relevanz vertieft und Erfahrungen dazu ausgetauscht. Die konkreten Inhalte der Gruppenarbeit sind im Sitzungsprotokoll dokumentiert.

2.3 Themenschwerpunkt Arbeitskultur

Im Rahmen der Präsenzsitzung 2026 wurde der Themenschwerpunkt in Gruppen behandelt. Die Aufgabe der Gruppen zum Themenschwerpunkt wurde mit Unterstützung von künstlicher Intelligenz vorbereitet und den Gruppen über einen Avatar erläutert.

Die Gruppenphase ermöglichte den Teilnehmenden eine strukturierte, praxisnahe Reflexion der bestehenden Arbeits- und Organisationskultur. In selbstorganisierten Kleingruppen wurden Stärken, Hemmnisse und Sinnquellen identifiziert sowie konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen erarbeitet. Das Format war bewusst niedrigschwellig, dialogorientiert und ohne intensive Moderation konzipiert, sodass der Fokus auf Austausch, Beteiligung und Eigenverantwortung lag. In drei Arbeitsschritten fand zunächst ein Austausch zu Fragestellungen aus dem KGSt-Kulturquadrat zum Selbstverständnis, dann eine darauf aufbauende Vertiefung und Diskussion zu ausgewählten Herausforderungen und abschließend eine Reflexion von Ideen mit Blick auf eine positive Arbeitskultur statt. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit konnten in einem Gallery-Walk betrachtet werden. Die konkreten Inhalte der Gruppenarbeit sind im Sitzungsprotokoll dokumentiert.

2.4 Weitere Themeninhalte

In den drei Präsenzsitzungen 2024-2026 wurden weitere Zeitfenster zur Verfügung gestellt, um Inhalte in Kleingruppen zu besprechen bzw. zu bearbeiten:

- Akzeptanz „Neuer Arbeitswelten“ in der Mitarbeiterschaft, bei Führungskräften sowie Bürger:innen und politischen Akteuren
- Erfolge/Misserfolge in Projekten der „Neue Arbeitswelt“ in mehreren Arbeitsstationen: „Raum/Ausstattung“, „Technische Infrastruktur“, „Steuerung Gesamtprozess“, „Führung“, „Mitarbeitende“, „Fortbildung“ und „Marketing“
- Entwicklung von Zukunftsideen zur „Neuen Arbeitswelt in neun Innovationsteams und Pitch der Ideen in der Gesamtgruppe

Die konkreten Inhalte der jeweiligen Gruppenarbeit sind in den Sitzungsprotokollen der Präsenzsitzungen dokumentiert.

3 Lokale Praxis

Kern eines jeden Vergleichsrings ist, dass Verwaltungen lokale Praxisbeispiele andere Verwaltungen möglichst konkret kennenlernen können und auf diesem Wege Impulse für das eigene Verwaltungshandeln erhalten. Dabei bot der Vergleichsring unterschiedliche Formate von „Praxis zum Anfassen“ über „Praxisimpulse“ bis hin zu „Praxis auf Papier“ an.

3.1 Besichtigung „Neuer Arbeitswelten“

Im Rahmen der drei Präsenzsitzungen (siehe auch Top. 1.3) bestand die Möglichkeit, „Neue Arbeitswelten“ in den Ausrichterstädten zu besichtigen und neben den persönlichen Eindrücken Fragen an die Ausrichterstädte zu richten:

Besichtigung Husemann-Karee am 16.05.2024 in Bochum

Zum Zeitpunkt der Besichtigung gerade fertiggestellter und bezogener Neubau. „Neue Arbeitswelt“ im Back-Frontoffice-Konzept mit ca. 8.300 qm Fläche, in der insbesondere Fachbereiche mit Publikumsverkehr (u. a. Jugendamt, Sozialamt, ...) untergebracht sind; ca. 850 Mitarbeiter:innen bei einer Desk-Sharing-Quote von 0,7 arbeiten im Gebäude.

Besichtigung Working-Lab am 17.03.2025 in Dresden

Mit einer Fläche von ca. 400 qm, als gesamtstädtische Erprobungsfläche der „Neuen Arbeitswelten“, insbesondere zur Vorbereitung des Neubaus „Stadtforum Dresden“ genutzt. Die Nutzung der Fläche stand dabei sowohl allen Fachbereichen zur Erprobung der Arbeit in „Neuen Arbeitswelten“ als auch den zentralen Einheiten für die Erprobung von Flächen, Inneneinrichtung, etc. als Entscheidungshilfe zur Verfügung.

Besichtigung Stadthaus Q am 16.03.2026 in Nürnberg

Zum Zeitpunkt der Besichtigung in der letzten Umbauphase des ehemaligen, unter Denkmalschutz stehenden Quelle-Gebäudes. „Neue Arbeitswelt“ im Back-Frontoffice-Konzept mit ca. 42.000 qm Fläche, in der insbesondere acht Fachbereiche mit Publikumsverkehr (u. a. Jugendamt, Sozialamt, ...) untergebracht werden; ca. 1.600 Mitarbeiter:innen werden im Gebäude arbeiten und täglich werden ca. 3.000 Besucher:innen erwartet. Es ist beabsichtigt, 25 Verwaltungsstandort an diesem zentralen Standort zu bündeln.

3.2 Vorstellung Gesamtkonzepte, Einzelprojekte und Methoden

Im Rahmen der ersten Projektphase entstand zunächst die Idee, dass jede teilnehmende Verwaltung das Gesamtkonzept zur Etablierung/Steuerung „Neuer Arbeitswelten“ über einen Impulsvortrag vorstellt. Im Laufe des ersten Projektjahre zeigte sich, dass sich Gesamtkonzepte in vielen Grundsätzen ähnelten und der Ansatz, dass alle Verwaltungen das Gesamtkonzept vorstellen sollten, nicht weiterverfolgt werden sollte.

Spätestens im Laufe des zweiten Projektjahrs wurde zudem deutlich, dass sich „bauliche“ Themen oder Themen der „Ausstattung Neuer Arbeitswelten“ gesetzt hatten und sich der Fokus im Vergleichsring hin zu Ansätzen des New Work (Mitarbeiter:innen und Führungskräfte mitnehmen, Change-Management) richtete. Infolgedessen wurde im Laufe der Projektphase die Vorstellung konkreter Einzelprojekte/-aspekte und angewandter Methoden in Verwaltungen forciert.

Bis ersten virtuellen Sitzung 2026 wurden folgende Impulsvorträge in Sitzungen vorgestellt:

Gesamtkonzepte in der Reihenfolge der Vorstellung

- Stadt Bochum
- Region Hannover
- Stadt Leinfelden-Echterdingen

- Landeshauptstadt Wiesbaden
- Stadt Wuppertal
- Stadt Essen
- Stadt Freiburg
- Stadt Mönchengladbach
- Ostwestfalen-Lippe IT
- Stadt Böblingen
- Stadt Esslingen am Neckar
- Bundesstadt Bonn
- Bundesstadt Berlin- Senat für Finanzen
- Landeshauptstadt Düsseldorf
- Freie und Hansestadt Hamburg
- Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg
- Landschaftsverband Rheinland
- Stadt Erlangen
- Stadt Leipzig
- Emschergenossenschaft

Einzelprojekte in der Reihenfolge der Vorstellung

- Landeshauptstadt Dresden zum Stadtforum
- Stadt Wetzlar zum Jugend- und Sozialrathaus
- Stadt Nürnberg zum Stadthaus Q
- Stadt Münster zum Stadthaus 4

Methoden in der Reihenfolge der Vorstellung

- Landeshauptstadt Stuttgart zum Projekt goodwork im Format „Wissen kompakt um 2“
- Stadt Wolfsburg zu Kreativ-Formaten
- Stadt Dortmund zum rollenbasierten Arbeiten im Projekt „Arbeitsplatz der Zukunft“

Sofern Impulsvorträge mit einer Präsentation verbunden waren oder zusätzliche Dokumente zum Impulsvortrag zur Verfügung gestellt wurde, stehen den am Vergleichsring teilnehmenden Verwaltungen alle Dateien in der Vergleichsdatenbank zum Download zur Verfügung.

3.3 Sammlung lokaler Dokumente

Im Laufe der drei Projektjahre stellten die am Vergleichsring teilnehmenden Verwaltungen lokale Dokumente für die Einstellung in der Vergleichsdatenbank zur Verfügung, die bei Bedarf und Interesse von anderen Verwaltungen im Vergleichsring heruntergeladen werden konnten. Dabei richtete sich der Fokus insbesondere auf die Gewinnung von Mustern für die eigene Verwaltung sowie der Gewinnung von Informationen für das eigene Handeln. Folgende Dateien wurden bis zum Zeitpunkt der Berichtserstellung in die Vergleichsdatenbank in einer Ordnerstruktur zum Download eingestellt:

- 10 Dokumente zu Dienstvereinbarungen Homeoffice/Telearbeit
- 43 Dokumente zu Dienstvereinbarungen Flexibles/Mobiles Arbeiten
- 7 Dokumente zu Dienstvereinbarungen Desk-Sharing
- 2 Dokumente zu sonstigen, themenbezogenen Dienstvereinbarungen
- 26 Dokumente zu Konzepten/Strategiepapieren
- 8 Dokumente zur Arbeitskultur/Arbeitsorganisation
- 8 Dokumente zur Ausstattung/Bauliches/Flächen
- 9 Dokumente zur Nutzung/Personelles
- 5 Dokumente zur Technik/Digitales

Die Dokumentensammlung ist ein wachsendes System und es werden laufend weitere Dokumente in die Datenbank eingestellt, die von Verwaltungen zur Verfügung gestellt werden.

4 Allgemeiner Erfahrungsaustausch

Eine weitere Kernleistung der Vergleichsringarbeit ist die Förderung des interkommunalen Erfahrungsaustausches. Dabei förderte die KGSt den Erfahrungsaustausch einerseits über Formate in den Sitzungen und koordinierte andererseits ganzjährig Erfahrungsaustausch auch außerhalb der Sitzungen im Vergleichsring. Die am Vergleichsring teilnehmenden Verwaltungen hatten somit auch jederzeit die Möglichkeit, eigene Fragestellungen und Themenwünsche einzubringen.

4.1 Erfahrungsaustausch innerhalb Sitzungen

In den Präsenzsitzungen fand Erfahrungsaustausch insbesondere in Gruppen zur Bearbeitung der festgelegten Schwerpunktthemen statt. Zudem konnten die Verwaltungen in den Präsenzsitzungen gezielt Ansprechpersonen anderer Verwaltungen für Themen/Fragestellungen suchen. Die KGSt koordinierte hier die Suche nach Austauschpartner:innen.

In den virtuellen Sitzungen wurde der Austausch in den Videokonferenz über Gruppenaustausch in Break-Out-Räumen gesteuert. So gab es jedes Jahr eine „Runde Aktuelles“, in der jede Verwaltung zum aktuellen Projektstand berichtete. Zudem wurden Themenüberschriften von der KGSt oder auch nach Wünschen der teilnehmenden Verwaltungen festgelegt, zu denen ein Austausch in Break-Out-Räumen moderiert wurde.

4.2 Erfahrungsaustausch außerhalb von Sitzungen

Die KGSt koordinierte einen strukturierten Erfahrungsaustausch zu Fragestellungen der Verwaltungen als sogenannte „IKEA-Abfragen“. Dabei konnten Verwaltungen Fragestellungen in einem Vordruck der KGSt einreichen und die KGSt versendete den Vordruck an alle Verwaltungen im Vergleichsring zu Beantwortung. Sofern die Fragestellung auch für weitere Vergleichsringe in Frage kam (z. B. Vergleichsringe Gebäude oder Personal/Organisation) erweiterte die KGSt das Netzwerk für die Fragestellung. Die Antworten anderer Verwaltungen gingen direkt an die anfragende Verwaltung und die KGSt stellte Zusammenfassungen der Antworten im Nachgang der Befragung dem gesamten Netzwerk zur Verfügung.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung wurden folgende IKEA-Anfragen gestellt/bearbeitet:

- **Berlin, Bezirksamt STZE:** Clean-Desk
- **Berlin, Bezirksamt STZE:** Akten Tagesgeschäft
- **Berlin, Landesverwaltungsamt:** smart building/smart office
- **Berlin, Landesverwaltungsamt:** Ermittlung Arbeitsplatzbedarf
- **Berlin, Landesverwaltungsamt:** Möbel Rahmenvertrag
- **Berlin, SenFin:** Desk-Sharing mit regelmäßigen Bürger:innen kontakten
- **Berlin, SenFin:** Outlook-Zugriff Smartphone
- **Berlin, SenFin:** Inklusionsvereinbarungen im Kontext der One-Device-Strategie
- **Berlin, SenFin:** Polizei und moderne Arbeitswelten
- **Berlin, SenFin:** Ersthelfende Telearbeit
- **Bezirk Mittelfranken:** Ausstattung Arbeitsplatz
- **Bezirk Mittelfranken:** Buchungssoftware Vergabeverfahren
- **Bezirk Mittelfranken:** Meetingboxen
- **Bezirk Mittelfranken:** Sozialkriterien Parkplatzvergabe
- **Bremen, Freie Hansestadt:** Flächenstandards
- **Bremen, Freie Hansestadt:** Datenschutzkonzept Desk-Sharing
- **Bremen, Freie Hansestadt:** Arbeitshilfen Bedarfsplanung
- **Chemnitz, Stadt:** Interieur/Ausstattung „Neue Arbeitswelten“
- **Chemnitz, Stadt:** FAQ-Liste „Neue Arbeitswelten“
- **Chemnitz, Stadt:** Ausschreibungsmöglichkeiten Möbel und Raummodule
- **Chemnitz, Stadt:** Hardwarebeschaffung

- **Chemnitz, Stadt:** Leistungsverzeichnisse Ausschreibung Softwarelösungen
- **Dresden, Landeshauptstadt:** Ausbildung in „Neuen Arbeitswelten“
- **Emscherogenossenschaft:** IT-Standards
- **Emscherogenossenschaft:** Parkraumbewirtschaftung
- **Emscherogenossenschaft:** Gefährdungsbeurteilungen
- **Emscherogenossenschaft:** Gebäudebetrieb
- **Emscherogenossenschaft:** Wegeleitsystem
- **Ennepe-Ruhr-Kreis:** Stellenausschreibung Gesamtprojektleitung
- **Erlangen, Stadt:** Evaluation Anwesenheitszeiten
- **Erlangen, Stadt:** Teamregeln
- **Erlangen, Stadt:** Vorzimmerkraft
- **Essen, Stadt:** Technikausstattung & Docking-Station
- **Frankfurt am Main:** Rahmenvertrag agiles Mobiliar
- **Freiburg, Stadt:** Bürodrehstühle im Rahmen des „Aktivitätsbasierten Arbeiten“
- **Fulda, Hochschule:** Dienstvereinbarung Arbeiten im Ausland
- **Hannover, Region:** Software für Raum-/Arbeitsplatzbuchung bzw. -reservierung
- **Hannover, Region:** Sicherheitsunterweisungen Poolflächen
- **Heilbronn, Landkreis:** Dienstvereinbarungen Arbeitszeit
- **Heilbronn, Landkreis:** Leit- und Orientierungssystem
- **Heilbronn, Landkreis:** Mobile Telefonie
- **Heilbronn, Landkreis:** Reinigungsdienstleistungen
- **Leipzig, Stadt:** Digitale Schließanlage
- **Leipzig, Stadt:** Zwischenarchiv
- **Leipzig, Stadt:** Testflächen
- **Leipzig, Stadt:** Umsetzung Hausverbote
- **Leipzig, Stadt:** Informationen an Bedienstete in Notsituationen
- **Leipzig, Stadt:** Beratungstage Front-Office
- **Leverkusen, Stadt:** Telefonie-Lösungen
- **Neuwied, Stadt:** Digitale Prozesse
- **Neuwied, Stadt:** Belastbare technische Bestandsanalyse und EU-weite Ausschreibung
- **Nürnberg, Stadt:** Raumbuchungssystem
- **Rheinland, Landschaftsverband:** Workation
- **Solingen, Stadt:** Bürgerberatungsbüros
- **Solingen, Stadt:** Kundensteuerung
- **Stuttgart, Landeshauptstadt:** Befragungen Desk-Sharing
- **Stuttgart, Landeshauptstadt:** Regelungen zum Einsatz einer Mitarbeitenden-App und/oder Nutzung von privaten Endgeräten (BYOD)
- **Uelzen, Landkreis:** Eingangsmanagement
- **Wetzlar, Stadt:** Aktivierung Aufwände und Erfahrungen Denkmalschutz
- **Wiesbaden, Landeshauptstadt:** Aus- und Weiterbildungskonzepte Führungskräfte
- **Wiesbaden, Landeshauptstadt:** GS-Zeichen Möbel
- **Wiesbaden, Landeshauptstadt:** Leistungsbeschreibung Innenarchitekt:in
- **Wiesbaden, Landeshauptstadt:** „Sportliches“ Arbeiten
- **Wolfsburg, Stadt:** Microsoft 365

Die Ergebnisse dieser IKEA-Abfragen werden dauerhaft in der Vergleichsdatenbank dokumentiert und stehen zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus nutzten teilweise auch Studierende aus den teilnehmenden Verwaltungen das Netzwerk im Vergleichsring für Umfragen zur Unterstützung von Bachelor-/Masterarbeiten zum Themenkomplex.

5 Netzwerk

Die KGSt hatte das Ziel, über den Vergleichsring Verwaltungen zum Themenkomplex stärker zu vernetzen und zudem über Netzwerkkontakte außerhalb des Vergleichsringes zu informieren.

5.1 Netzwerken innerhalb Sitzungen

Insbesondere im Rahmen der Präsenzsitzungen waren gemeinsame Abende, Pausen und Präsenzerlebnisse ein wichtiger Bestandteil der Netzwerkbildung. Aus Sicht der KGSt sind Präsenzsitzungen ein unerlässlicher Teil der Netzwerkbildung und Pausen/Rahmenprogramme in Sitzungen ein nicht zu unterschätzender Aspekt, in dem Netzwerke entstehen und Kontakte verknüpft und vertieft werden.

Auf Einladung der KGSt fand jeweils ein gemeinsames Abendessen am ersten Sitzungstag im Tagungshotel statt. Die KGSt achtete bewusst auf ausreichende Pausenzeiten während der Präsenzsitzungen und richtete Austauschzonen ein, sodass die Vernetzung der Teilnehmenden gefördert wurde. In Dresden und Nürnberg wurde die Besichtigung „Neuer Arbeitswelten“ bereits am Vorabend durchgeführt und mit zusätzlichen Netzwerkabenden auf optionaler Basis kombiniert, die sehr gut angenommen wurden.

5.2 Bilaterales Netzwerken

Mit jeder Vergleichsringssitzung, jedem Impuls, jeder Pause und jedem gemeinsamen Abend in der Projektphase wächst der Netzwerkgedanke und die teilnehmenden Verwaltungen erhalten ein immer besseres Gefühl dafür, mit welchen Verwaltungen eine tiefere Vernetzung besonders gewinnbringend ist.

Die Erfahrung aus anderen Vergleichsringsen, aber auch Rückmeldungen aus dem Vergleichsring gegenüber der KGSt zeigen, dass es zahlreiche bilaterale Kontakte zwischen Verwaltungen auch außerhalb der Sitzungen gab. Verwaltungen besuchten sich gegenseitig, tauschten sich bilateral intensiver und detaillierter zu Themen aus, als es im Rahmen einer Vergleichsringssitzung möglich wäre.

5.3 Netzwerkpartner (der) KGSt

Die KGSt stellte im Rahmen der Projektphase dauerhaft Informationen aus anderen Vergleichsringsen, Projekten und insbesondere aus dem gutachtlichen Bereich der KGSt zur Verfügung. Ansprechpartner:innen des gutachtlichen Bereiches der KGSt beteiligten sich aktiv an Sitzungen des Vergleichsringes und stellten u. a. folgende, gutachtliche Inhalte vor:

- New Work in Kommunen. Erste Schritte auf dem Weg in neue Arbeitswelten
- Die Arbeitswelt ist hybrid. Mit sechs Schlüsselfaktoren zur erfolgreichen Zusammenarbeit
- KGSt-Kulturquadrat
- Die Zukunft der Arbeit. Von New Work zu Future of Work
- Verbindung von Projekt- und Veränderungsmanagement

Darüber hinaus informierte die KGSt mit dem Geschäftsbereich Seminare & Kongresse regelmäßig über Veranstaltungen mit Bezug zum Themenkomplex des Vergleichsringes, u. a.:

- KGSt-Festival 2025 und 2027
- KGSt-Next-Gen-Camp 2025
- KGSt-FORUM 2026

Im Rahmen der virtuellen Sitzung am 26.06.2026 berichtete zudem das Unternehmen M.O.O.CON, als Partner der KGSt beim KGSt-FORUM 2026 in Leipzig, aus dem „Tagebuch

der Beratung“ mit einem „Blick über den Tellerrand“ aus Projekten in Verwaltungen aus Österreich. Zudem stellte das Unternehmen als Impuls das Konzept „Playground“ vor, dass im Auftrage der KGSt für das KGSt-FORUM als kreative Veranstaltungsfläche konzipiert wird.

6 Datenvergleich

Kern eines jeden Vergleichsringes ist ein interkommunaler Kennzahlenvergleich, der über die Vergleichsdatenbank 4.0 der KGSt digital unterstützt wird. Für den Vergleichsring war vereinbart, dass der Fokus im Austausch und Netzwerken, nicht aber im klassischen Kennzahlenvergleich der Vergleichsringe liegen sollte. Die KGSt hatte dafür zwei Kennzahlensysteme in der Vergleichsdatenbank administriert. Die Kennzahlensysteme zielen einerseits auf die übergreifende Orientierung zur Bürolandschaft im interkommunalen Vergleich und andererseits auf die Gewinnung von Referenzwerten für bereits umgesetzte „Neue Arbeitswelten“ ab, der über eine Objekterfassung (Objekt = Neue Arbeitswelt) erfolgte.

6.1 Nutzung der Vergleichsdatenbank

Die am Vergleichsring teilnehmenden Verwaltungen erhielten für die Projektphase einen „Masterzugang“ zur Vergleichsdatenbank und konnten beliebig viele, weitere Nutzungsrechte an eigene Kollegen:innen für die Nutzung der Vergleichsdatenbank eigenständig vergeben. Die Nutzung erstreckt sich dabei vom Download von für den Vergleichsring relevanten Dokumenten, über die Erfassung und Kommentierung eigener Daten und Eigenschaften bis hin zu individuellen Detailauswertungen und Berichten zur Abbildung von Ergebnissen.

Die KGSt stellte Anleitungen zur Datenerfassung und Datenauswertung zur Verfügung und bot jährlich, optionale Datenbankschulungen an.

6.2 Aufbau Kennzahlensysteme

Die KGSt hatte ein erstes, übergreifendes Kennzahlensystem in der Vergleichsdatenbank angelegt. Das Kennzahlensystem beinhaltet 21 (jährlich) durch die Verwaltung zu erfassende Grundzahlen und 15 über die Vergleichsdatenbank daraus berechnete Kennzahlen.

Darüber hinaus hatte die KGSt ein weiteres, Objektkennzahlensystem in der Vergleichsdatenbank angelegt. Das Kennzahlensystem beinhaltet 22 (jährlich) durch die Verwaltung zu erfassende Grundzahlen und 15 durch die Vergleichsdatenbank daraus berechnete Kennzahlen. In einer Objektverwaltung der Vergleichsdatenbank können die Verwaltungen bereits aktive „Neue Arbeitswelten“ als Objekt anlegen und so für ein einzelnes Objekt Daten erfassen, aus denen dann Objektkennzahlen berechnet werden. Neben dem interkommunalen Vergleich kann auf diesem Wege auch ein innerkommunaler Vergleich mehrerer Objekte einer Verwaltung erfolgen.

Die von den Verwaltungen zu erfassenden Grundzahlen wurden von der KGSt in Abstimmung mit dem Vergleichsring definiert, sodass eine möglichst einheitliche Datenerfassung erfolgen kann. Zu Beginn des Vergleichsringes wurde einführend festgelegt, was der Vergleichsring unter einer „Neuen Arbeitswelt“ versteht. Eine „Neue Arbeitswelt“ im Sinne des Vergleichsringes weist demnach folgende Merkmale zur Orientierung auf:

- ein für sich abgegrenztes Gebäude bzw. ein abgegrenzter Teilbereich (z. B. Etage, Testfläche) eines Gebäudes
- Regelungen zur flexiblen/mobilen Arbeit werden in dieser Fläche gelebt
- Desk-Sharing wird durch den überwiegenden Teil der Mitarbeiter:innen in dieser Fläche praktiziert; in der Regel kein fester Arbeitsplatz für die Mitarbeitenden
- Flächen/Zuschnitte/Ausstattung wurden in der Regel modernisiert/umgestaltet

- folgende Flächeninhalte sollten in der „Neuen Arbeitswelt“ in der Regel - in größerem oder kleineren Maße - anzutreffen sein: Offene Flächen, Fokusflächen, Kreativitätsflächen, Besprechungsflächen, Beratungsflächen, Kommunikationsflächen im Sinne unserer Abgrenzung für die „Neuen Arbeitswelt“

Nicht ausreichend für eine „Neue Arbeitswelt“ im Sinne des Vergleichsringes wäre:

- eine unveränderte, klassische Raumstruktur, in der aber die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten eröffnet ist
- Räume, die zwar neugestaltet wurden, aber ausschließlich einzelnen Personen fest zugeordnet sind

6.3 Auswertungsmöglichkeiten

Die KGSt erstellte regelmäßig vor den jeweiligen Sitzungen Standardauswertungen für den Kennzahlenvergleich. Die Ergebnisse aus dem interkommunalen Vergleich werden im Standard zunächst immer für den gesamten Vergleichsring, also alle Verwaltungen im Vergleichsring je Kennzahl mit der statistischen Vergleichsgröße Median ausgewertet.

Abweichend vom Standard können sich die Verwaltung jederzeit eigene (selektierte) Vergleichsgruppen auswählen, weitere statistische Daten hinzuwählen und eigene Auswertungszeiträume frei einstellen. Auswertungen werden in der Webansicht live aufgerufen und können individuell in Ausgabeformate Excel, Word, PDF kundenseitig exportiert werden.

Im Objektvergleich werden Kennzahlen sowohl für einzelne Objekte (Objektkennzahl = Neue Arbeitswelt) einer Verwaltung ausgewiesen als auch für die Verwaltung bei mehreren Objekten (Kommunale Kennzahl = Durchschnitt mehrere Neue Arbeitswelten einer Verwaltung) ausgewiesen.

Über die Auswertungsmöglichkeiten im Modul Ergebnisse hinaus entwickelte die KGSt im Modul Berichte der Vergleichsdatenbank ein Standardberichtswesen, dass die Verwaltungen für den Aufbau eines eigenen Berichtswesens zum Vergleichsring - als automatisierte Datenbasis - nutzen können. In dem Modul werden eigene Daten der Verwaltung, ergänzt um statistische Vergleichsgrößen und/oder Daten anderer Verwaltung automatisiert ausgewertet und grafisch in Berichtsform aufbereitet.

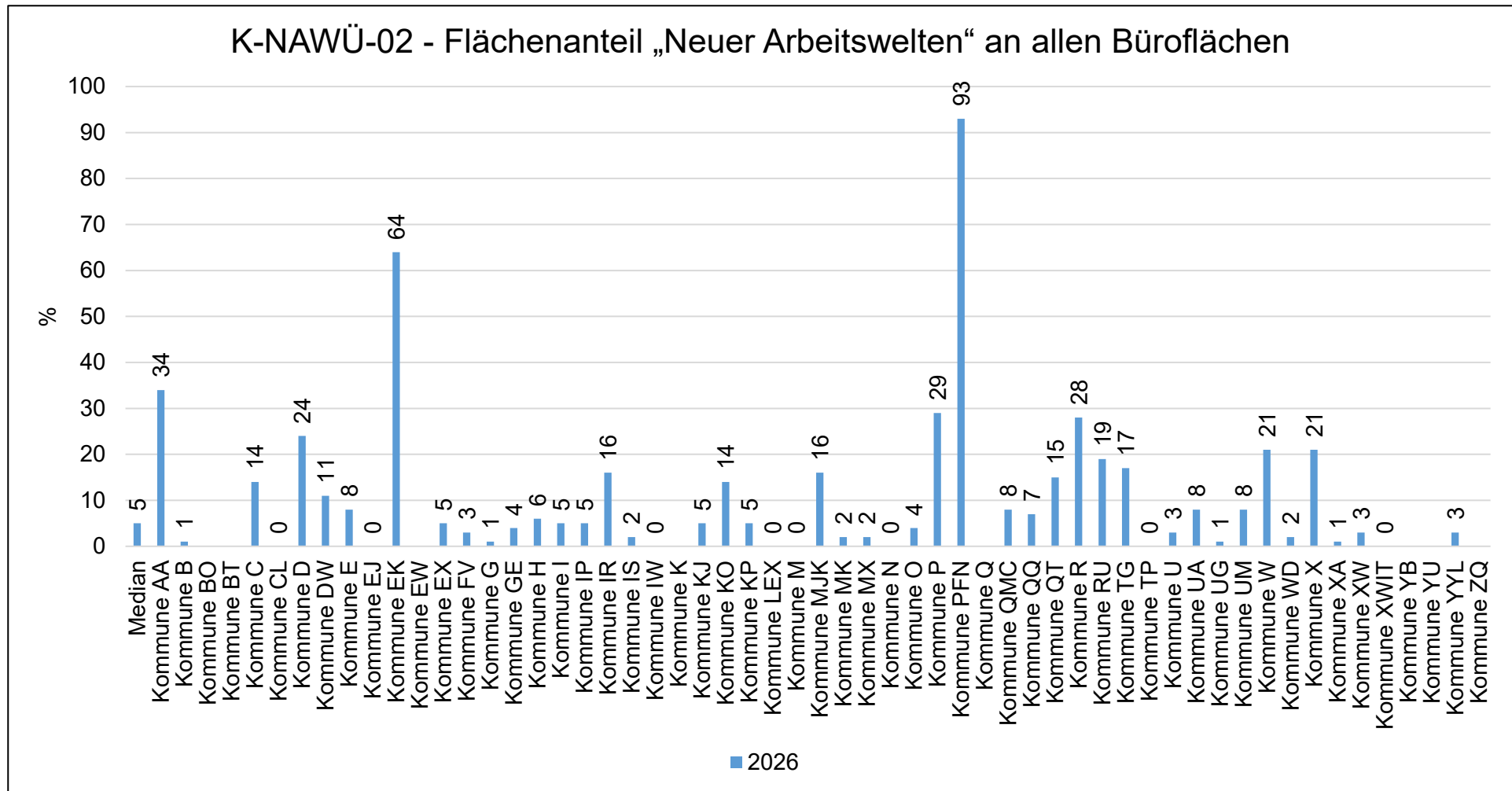
Die Vergleichsdatenbank erlaubt sowohl im Modul Ergebnisse als auch im Modul Berichte auch eine Pseudonymisierung von Daten anderer Verwaltungen auf Knopfdruck

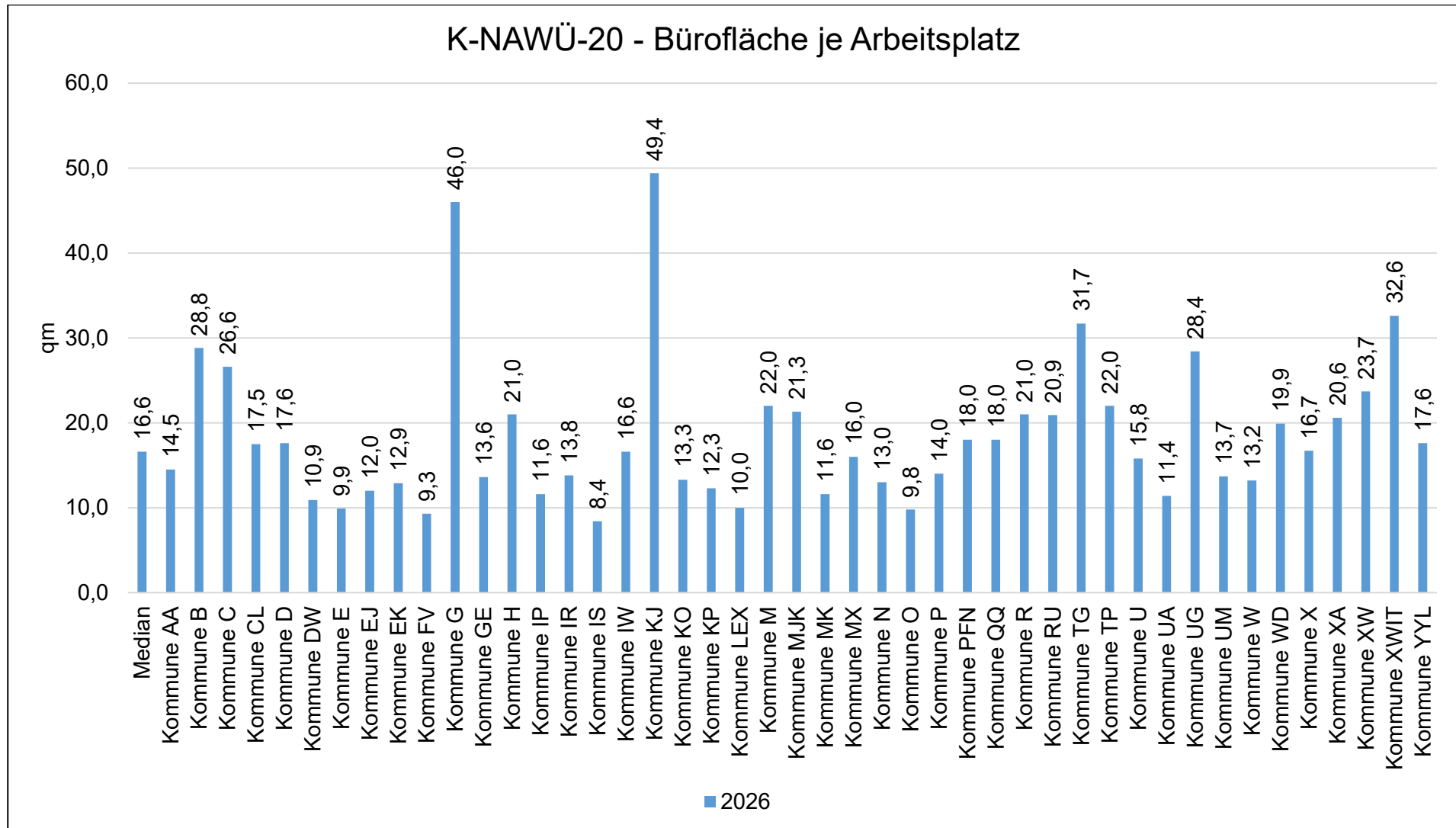
6.3.1 Übergreifender Kennzahlenvergleich

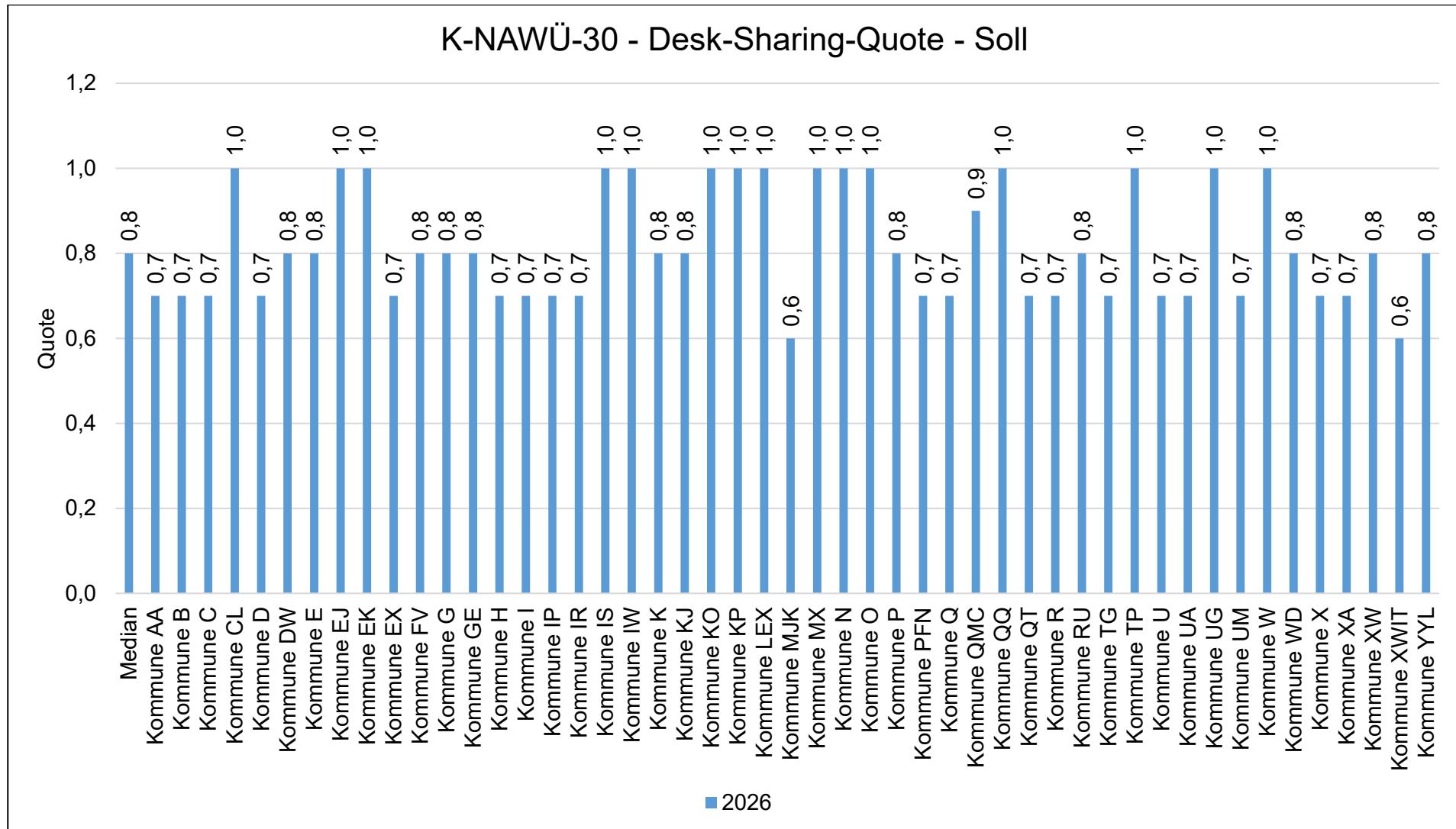
Auf einer „übergeordneten“ Ebene wurde ein Kennzahlensystem zur Verfügung gestellt, dass insbesondere auf die Durchdringung der „Neuen Arbeitswelten“ in der gesamten Bürolandschaft der Verwaltung abzielte. Das Kennzahlensystem dient insbesondere der Orientierung im interkommunalen Vergleich und geht auch auf Aspekte des mobilen Arbeitens, Heimarbeit, Desk-Sharing und der Personalausstattung zur Etablierung/Steuerung der „Neuen Arbeitswelt“ in der Verwaltung ein.

6.3.2 Ausgewählte, übergreifende Vergleichsdiagramme

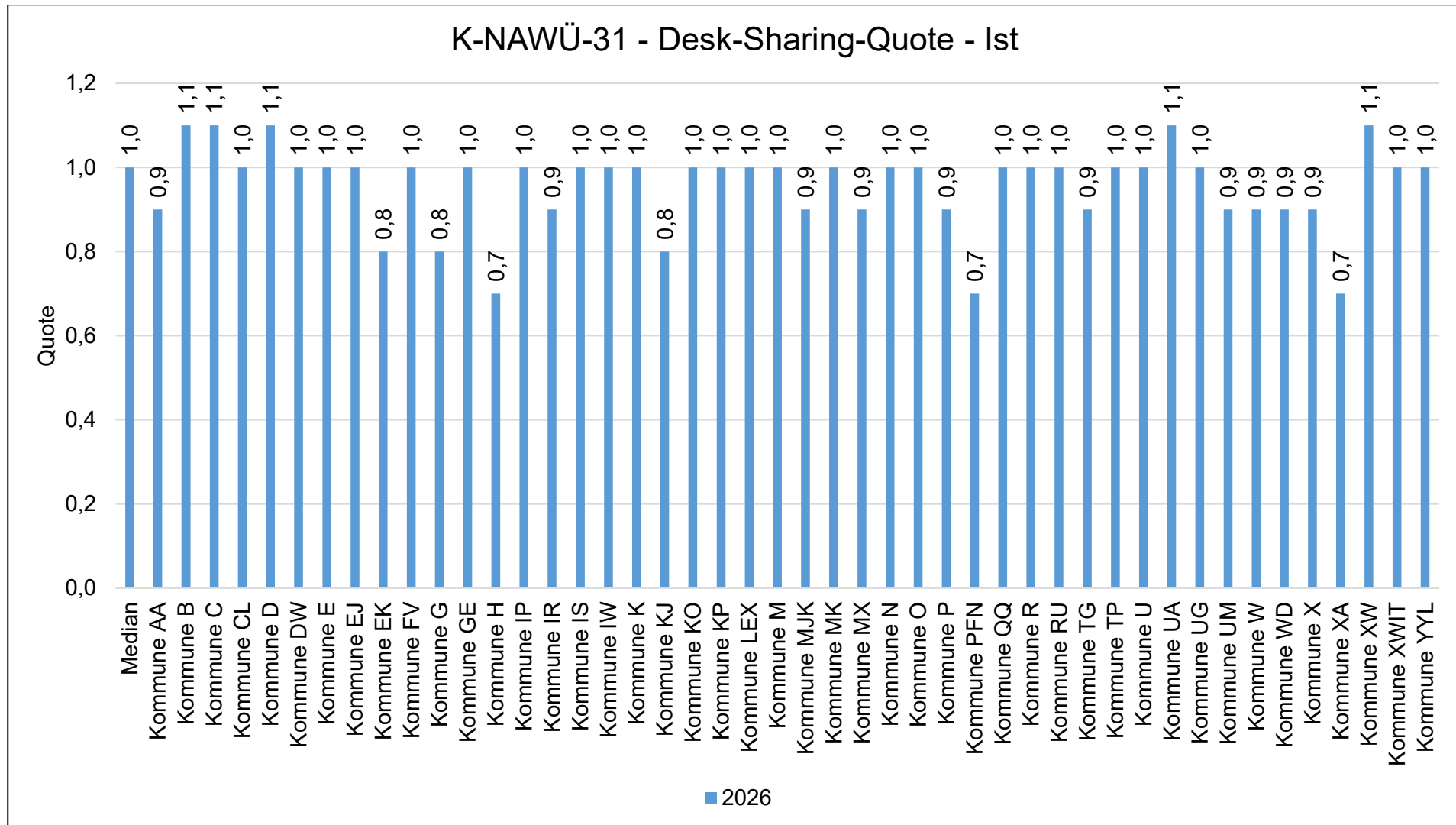
Im Abschlussbericht werden nur einige, ausgewählte Diagramme aus dem übergeordneten Kennzahlenvergleich für das Vergleichsjahr 2026 als Beispiele aufgenommen. Die Diagramme sind pseudonymisiert und sollen vorrangig den Berichtsempfängern einen Eindruck über den Kennzahlenvergleich sowie die Bandbreite im interkommunalen Vergleich ermöglichen. Nicht anonymisierte Detailauswertungen liegen den Verwaltungen vor und können jederzeit selbst erstellt werden. Die Kennzahlenergebnisse basieren auf Daten von bis zu 58 Verwaltungen.



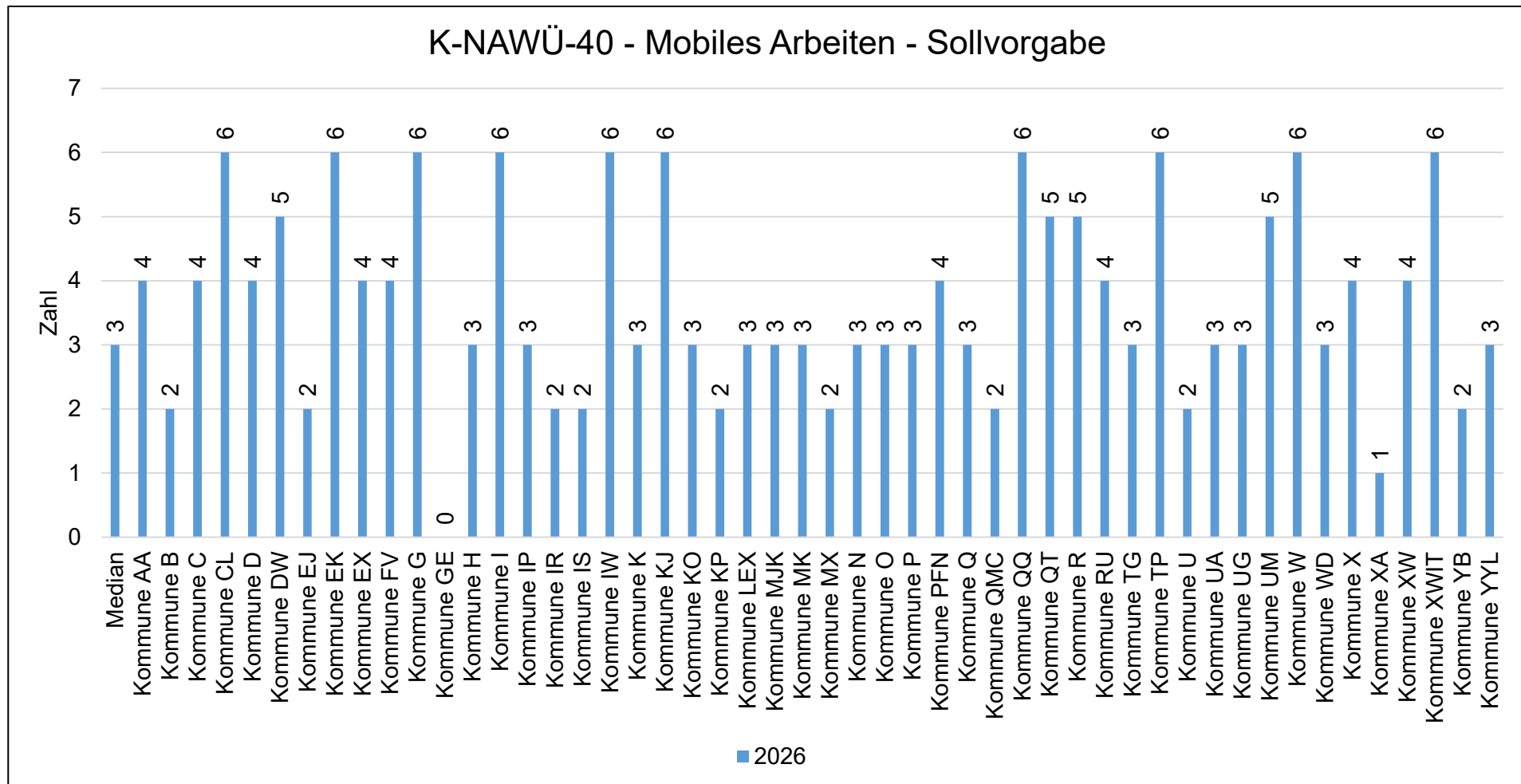




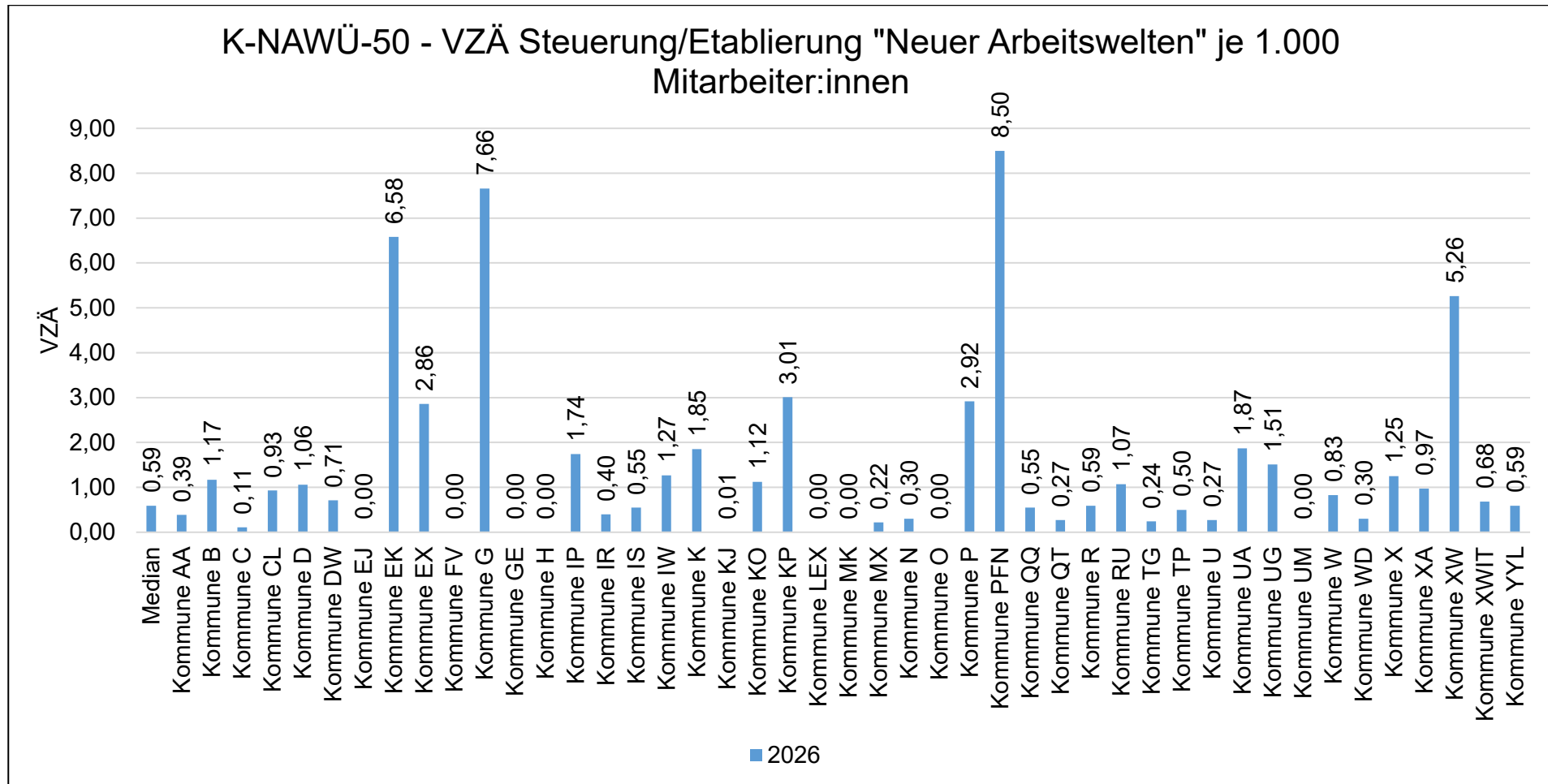
Hinweis: Abgebildet ist die Soll-Quote für die Gesamtverwaltung. Sofern keine Soll-Quote vereinbart ist, war 1,0 zu erfassen.



Hinweis: Die Desk-Sharing-Quote stellt die Anzahl der Nutzer:innen von Büroraum in ein Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Büroarbeitsplätzen.



Hinweis: Angegeben ist die Anzahl der Wochentage, bis zu der (maximal als Verwaltungsvorgabe) mobiles Arbeiten möglich ist. Die 6 war zu erfassen, sofern eher individuelle Absprachen/Möglichkeiten je Mitarbeiter:in für das mobile Arbeiten bestehen. 0 bedeutet, dass mobiles Arbeiten nicht zugelassen ist.



Hinweis: Die angegebenen VZÄ können in einzelnen Organisationseinheiten (z.B. Stabsstelle, Team) oder auch mehreren Organisationseinheiten bei dezentraler Verantwortung vorhanden sein.

6.3.3 Objektkennzahlenvergleich

Im Objektkennzahlenvergleich werden Daten für einzelne „Neue Arbeitswelten“ der teilnehmenden Verwaltungen in der Nutzungsphase erfasst. Über Kennzahlen sollen Aspekte speziell von „Neuer Arbeitswelt“ zu „Neuer Arbeitswelt“ vergleichend dargestellt werden. Bis zum Zeitpunkt der Berichtserstellung basierte der Objektkennzahlenvergleich auf bis zu 67 „Neue Arbeitswelten“, die von am Vergleichsring teilnehmenden Verwaltungen in der Objektverwaltung der Vergleichsdatenbank angelegt wurden.

Die in der Datenbank angelegten „Neuen Arbeitswelten“ weisen eine Gesamtfläche von rund 164.000 qm aus, halten rund 8.900 Arbeitsplätze für ca. 10.700 Mitarbeitende vor. Im Median der Objektwerte stehen 15 qm Fläche je Mitarbeiter:in bzw. 19 qm Fläche je Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Desk-Sharing-Quoten im Ist variieren zwischen 0,7 bis 0,9; es stehen demnach grundsätzlich weniger Arbeitsplätze als Mitarbeiter:innen zur Verfügung. Im Median der Objektwerte lagen die Auszahlungen für bauliche Maßnahmen bei 10 Euro und für die Ausstattung/Inneneinrichtung der „Neuen Arbeitswelten“ bei 59 Euro je qm Fläche.

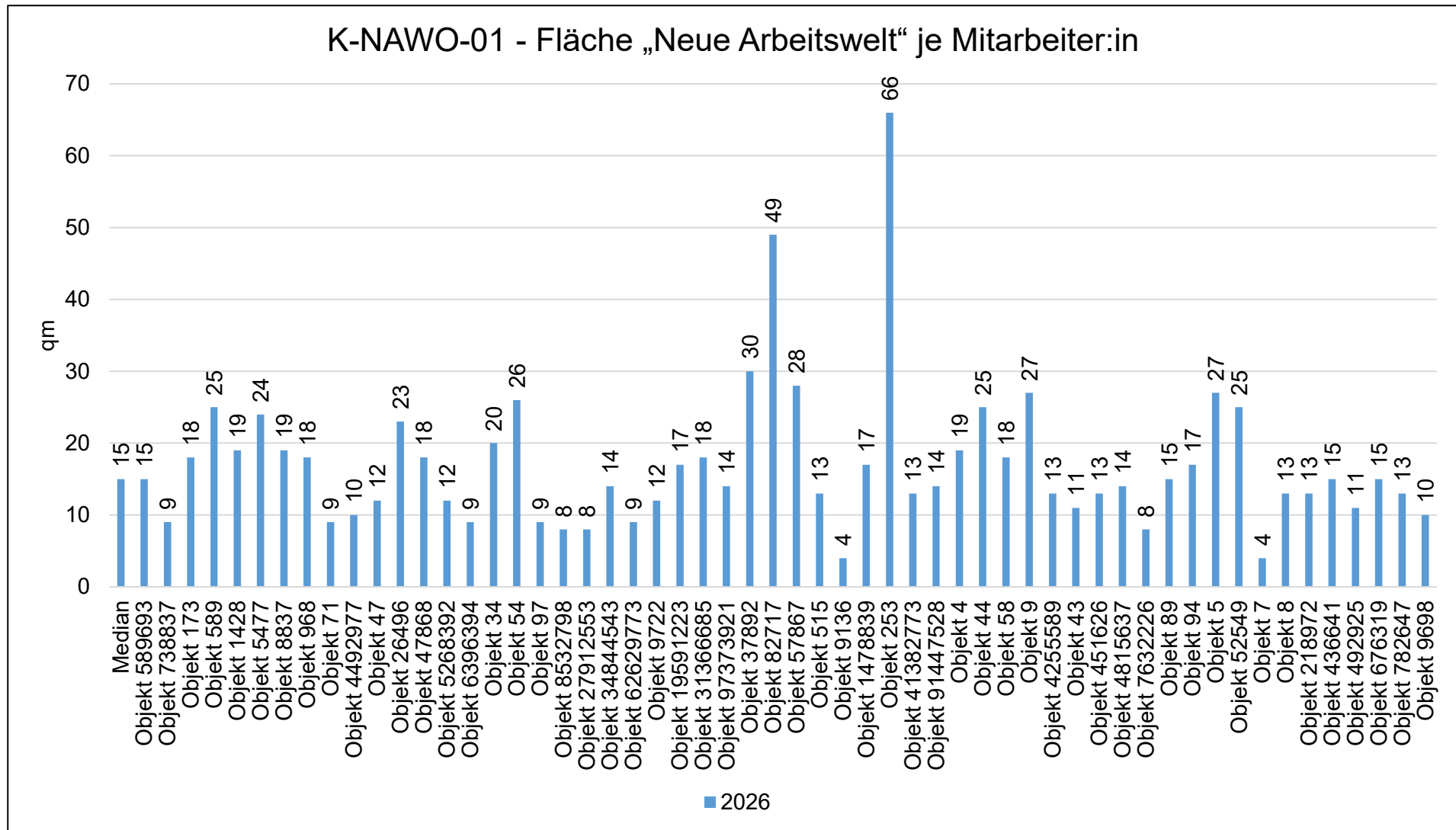
Unter anderem soll über den Objektkennzahlenvergleich auch die Gesamtfläche „Neuer Arbeitswelten“ in Flächeninhalte aufgebrochen werden:

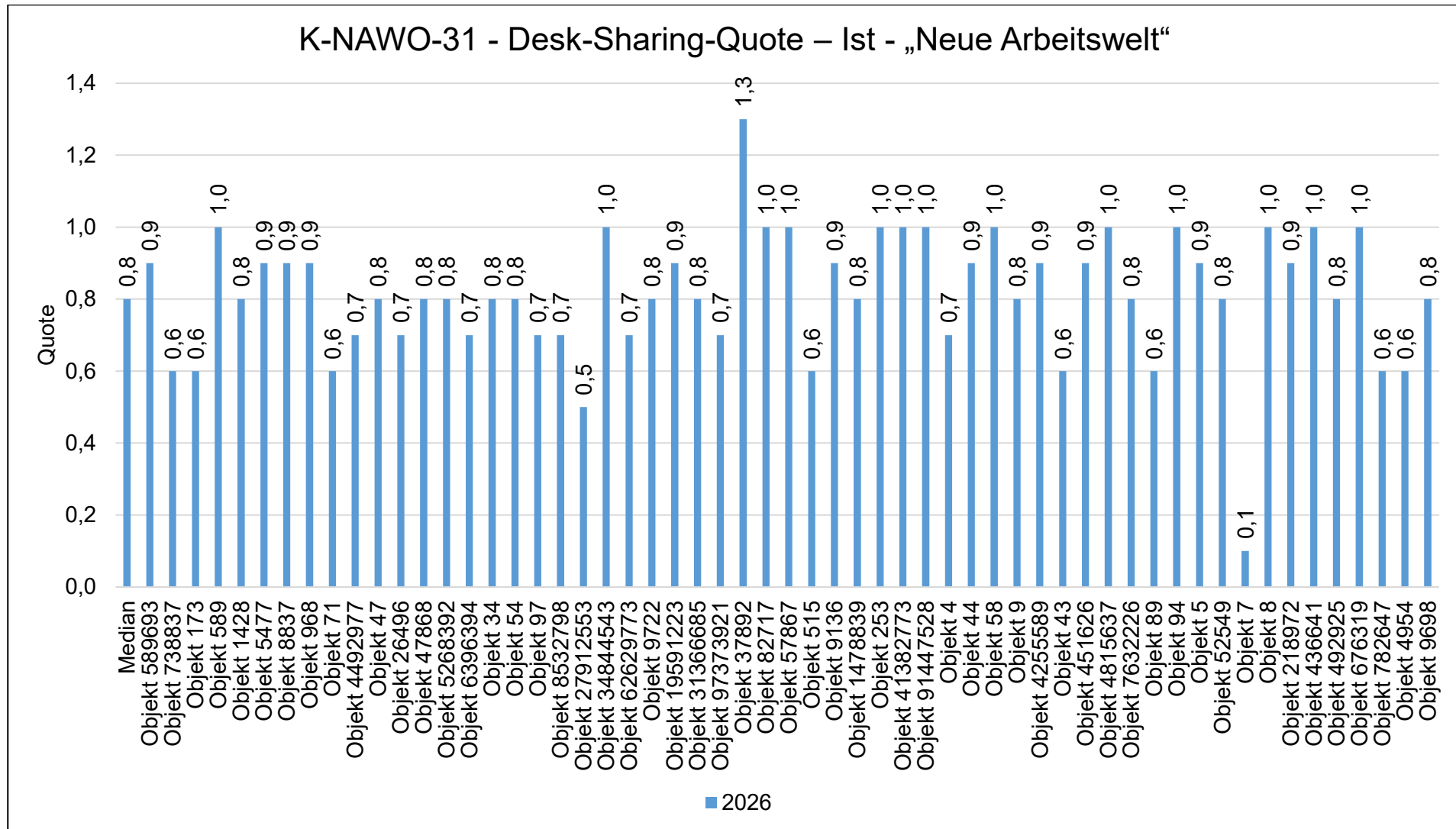
- Offene Arbeitsbereiche
- Fokusflächen
- Kreativitätsflächen
- Besprechungsflächen
- Beratungsflächen
- Kommunikationsflächen und
- Sonstige Flächen

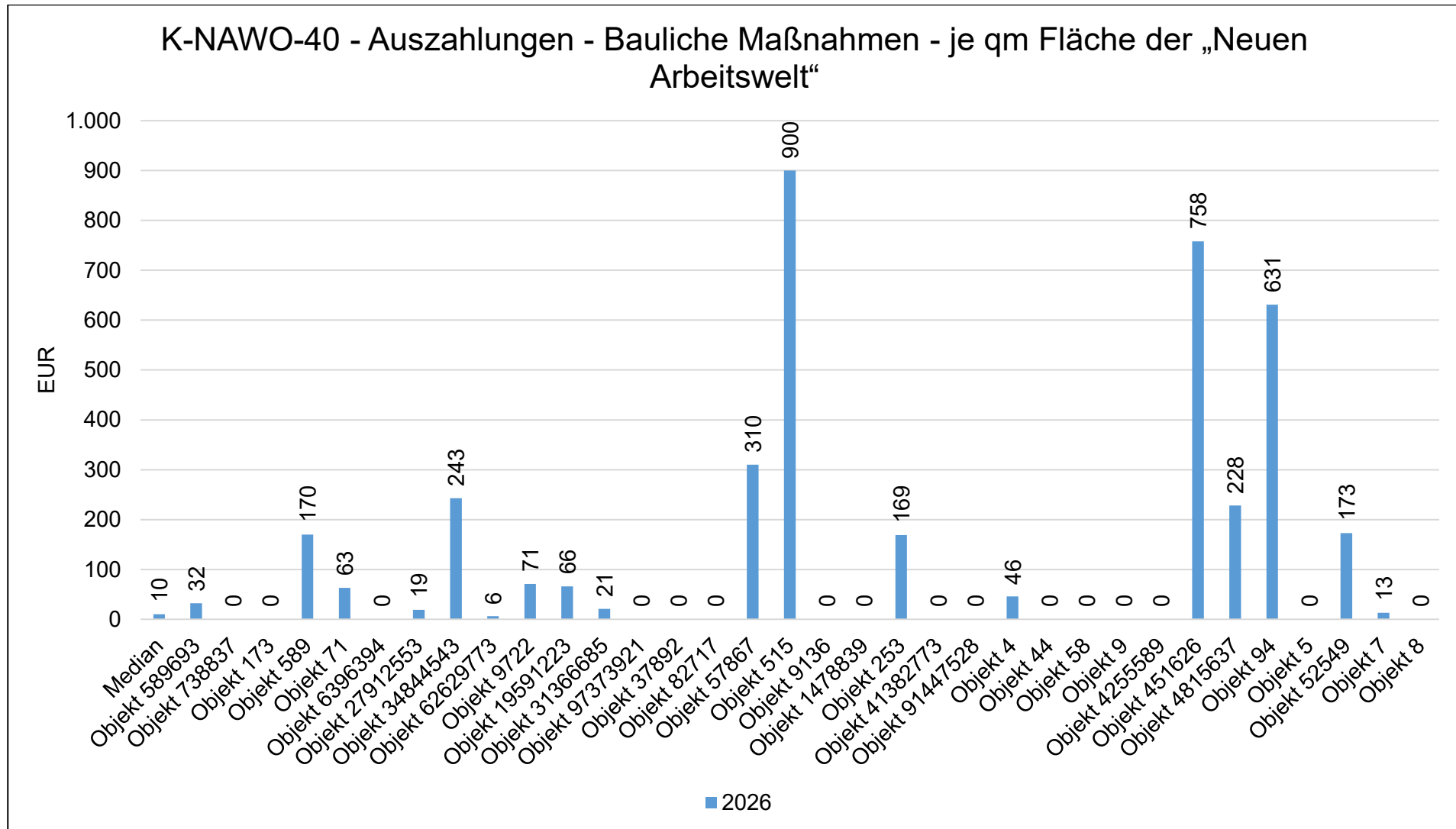
Bildhaft gesprochen wird die Gesamtfläche jeder einzelnen „Neuen Arbeitswelt“ als Kuchen in sieben Kuchenstücke aufgeteilt, die in Summe jeweils der Gesamtfläche der „Neuen Arbeitswelt“ entsprechen müssen. Auf diesem Wege entstehen Referenzwerte für die „Gestaltung“ „Neuer Arbeitswelten“. In den Mittelwerten dominieren mit 61% der Flächen die offenen Arbeitsflächen (39%) sowie die Fokusflächen (22%). Flächen für Besprechungen (9%), Kommunikation (7%), Beratungen (6%) und Kreativflächen (3%) ergänzen die dominierenden Flächeninhalte. Sonstige Flächeninhalte wie Teeküchen, Verkehrsflächen sind mit 14% der Gesamtfläche vorzufinden.

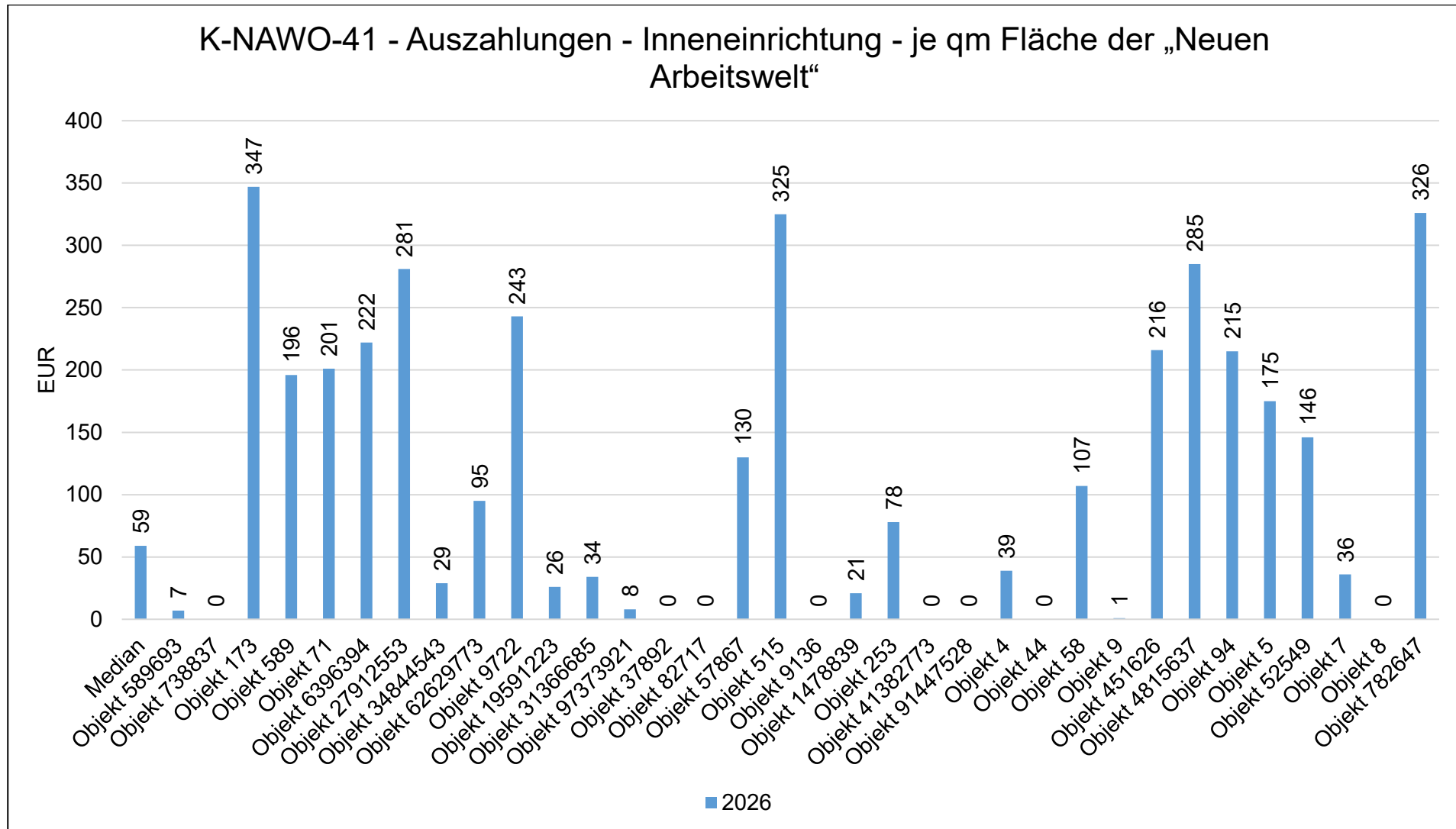
6.3.4 Ausgewählte Objektvergleichsdiagramme

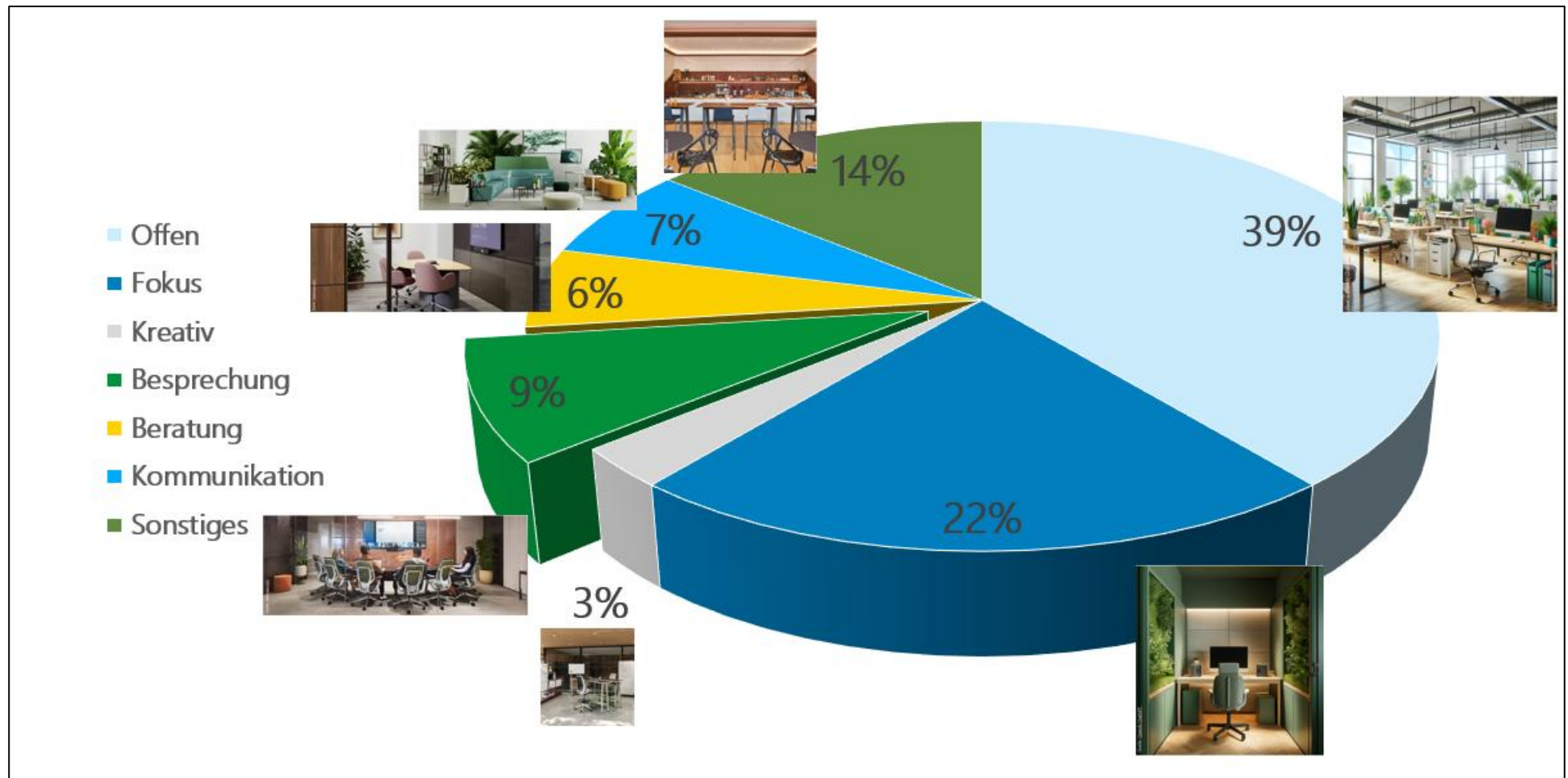
Im Abschlussbericht werden nur einige, ausgewählte Diagramme aus dem Objektkennzahlenvergleich für das Vergleichsjahr 2026 als Beispiele aufgenommen. Die Diagramme sind pseudonymisiert und sollen vorrangig den Berichtsempfängern einen Eindruck über die Bandbreite im Objektvergleich ermöglichen sowie aus dem Objektvergleich generierte Referenzwerte für „Neue Arbeitswelten“ abbilden. Nicht anonymisierte Detailauswertungen liegen den Verwaltungen vor und können jederzeit selbst erstellt werden. Die Kennzahlenergebnisse basieren auf Daten von bis zu 67 Objekten aus 26 Verwaltungen.











Hinweis: Aufteilung der Flächeninhalte im Mittelwert der Objektkennzahlen

6.4 Strukturierte Abfragen außerhalb der Vergleichsdatenbank

Neben der eigentlichen Datenerhebung für den Kennzahlenvergleich in der Vergleichsdatenbank 4.0 wurden im ersten Projektjahr zwei Abfragen außerhalb der Vergleichsdatenbank durchgeführt, die strukturiert und vergleichend Informationen der Verwaltungen abgefragt haben, die ergänzend zum Kennzahlenvergleich verwendet werden können.

Erste Datenabfrage

Ergänzend zu ersten Daten für Flächen und nutzende Mitarbeiter:innen für alle Verwaltungsgebäude je Verwaltung sowie nur für „Neue Arbeitswelten“ in Verwaltungsgebäuden wurden über die Abfrage zahlreiche qualitative Informationen abgefragt.

Abgefragt wurden u. a. Informationen zur digitalen Ausstattung, zu Fortbildungsangeboten, Strategiepapieren, Regeln, Konzepten und Dienstvereinbarungen, aber auch Informationen zur Organisationseinheit, die die Etablierung „Neuer Arbeitswelten in den Verwaltungen steuern. Die Daten wurden von der KGSt zusammenfassend dargestellt, ausgewertet und im Vergleichsring vorgestellt.

Die Ergebnisse der Abfrage wurden im zweiten Projektjahr evaluiert und stehen dauerhaft in der Vergleichsdatenbank zum Download zur Verfügung.

Beratungsdatenbank

Früh zeigte sich im Sitzungsaustausch, dass sich die Verwaltungen im Rahmen der Projekte zu „Neuen Arbeitswelten“ umfangreich extern beraten lassen. Dabei wurde deutlich, dass die Beratungsarten sehr unterschiedlich waren und zahlreiche Verwaltungen weiterhin an „guten“ Beratungsleistungen und Erfahrungen mit externen Dienstleistern Interesse hatten.

Die KGSt initiierte daher eine strukturierte Abfrage zu Beratungsanlässen, beratenden Unternehmen sowie zur Zufriedenheit mit der Beratungsleistung. Für die Kontaktaufnahme mit einzelnen Verwaltungen bzw. Beratungsunternehmen wurden Kontaktdaten sowohl aus den Verwaltungen als auch von den Dienstleistern angegeben. Die insgesamt fast 60 Rückmeldungen der Verwaltungen wurden von der KGSt zusammengefasst und waren - insbesondere nach Beratungsanlass - filterbar. So hatte jede Verwaltung nach eigenem Ermessen die Möglichkeit, nach Beratungsanlässen bzw. -unternehmen zu recherchieren.

Die Ergebnisse der Abfrage stehen dauerhaft in der Vergleichsdatenbank zum Download zur Verfügung.

7 Resümee

7.1 Erkenntnisse aus Sicht der KGSt

Aus Sicht der KGSt konnten und können die mit der Durchführung des Vergleichsringes gesetzten Ziele erreicht werden. Die teilnehmenden Verwaltungen erfassten strukturell Daten rund um die „Neue Arbeitswelt“ und nutzten das große Netzwerk der teilnehmenden Verwaltungen, um sicher einerseits orientieren zu können, aber auch andererseits über Fragen, Austausch sowie das Kennenlernen der lokalen Praxis anderer Verwaltungen die eigenen Projekte zu optimieren.

Die KGSt konnte sich mit eigener Expertise sowie der Expertise von Dritten einbringen, die teilnehmenden Verwaltungen auf diesem Wege unterstützen und Informationen aus dem Vergleichsring selbst auf einer anonymisierten Ebene zum Wohle aller Mitglieder der KGSt nutzen. Besonders auffällig war aus Sicht der KGSt, wie engagiert große Teile der Teilnehmenden im Vergleichsring sowohl in den Sitzungen, aber auch außerhalb des Sitzungsgeschehens waren und den Vergleichsring insgesamt durch das eigene Engagement weiterbrachten.

Das erste Projektjahr war dabei maßgebend, um Projekte von Verwaltungen zum Neubau oder Umbau in „Neue Arbeitswelten“ kennenzulernen, Inspirationen zu erhalten, Vor- und Nachteile von Lösungen abzuschätzen und um Musterlösungen anderer Verwaltungen wie Dienstvereinbarungen, Technikeinsatz, etc. kennenlernen und nutzen zu können. Zudem wurden erste Strukturen zur Datenabfrage aufgebaut.

Ab dem zweiten Projektjahr ging die Diskussion ein Stück weit weg von Flächen, Räumen, Ausstattung hin zum notwendigen Change-Prozess; Mitarbeitende und Führungskräfte in den Projekten mitzunehmen. Beratungsansätze, Konzepte und Prozesse wurden betrachtet und im Vergleichsring diskutiert. Die Datenerfassung wurde ein Stück weit - auf der Ebene der im Betrieb befindlichen „Neuen Arbeitswelten“ - erweitert und die Datenqualität und -quantität im Vergleichsring stieg insgesamt an.

Im dritten Projektjahr wurden Ansätze der Konzepte zu New Work/Future of Work vertiefend diskutiert. Insbesondere durch die mittlerweile drei, gemeinsamen Präsenzsitzungen ist das Netzwerk gestärkt und die im Vergleichsring gewonnenen Kontakte werden auch außerhalb der Vergleichsringssitzungen bilateral genutzt. Die Datenerfassung wird kontinuierlich mit Blick auf Datenqualität und -quantität optimiert. Erste Referenzwerte für „Neue Arbeitswelten“ wurden - auf Basis der von den Verwaltungen zur Verfügung gestellten Objektdaten - generiert.

7.2 Nutzen für die teilnehmenden Verwaltungen

Der Nutzen für die teilnehmenden Verwaltungen ist sicherlich individuell zu betrachten und wird sich von Verwaltung zu Verwaltung unterscheiden. Dabei sind einerseits lokale Rahmenbedingungen (z. B. Finanzen, politischer Wille, etc.), die „Startaufstellung“ rund um die „Neue Arbeitswelt“ zu Beginn des Vergleichsringes (z. B. Projektstatus, im Bau, in Nutzung, etc.) sowie auch die „Change-Bereitschaft“ (Teilnehmende, Führungskräfte, Verwaltung, etc.) unterschiedlich bei den teilnehmenden Verwaltungen ausgeprägt, sodass ein Nutzen auf völlig unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlicher Güte und Größe ausfallen konnte. Mit Blick auf die für den Kennzahlenvergleich notwendige Datenerhebung zeigte sich, dass der überwiegende Teil der Verwaltungen die benötigten Daten erstmalig (strukturiert) erfasst hatte, sodass auch das Controlling für das Aufgabenfeld einen Nutzen ziehen konnte und über eigene Daten und interkommunale Vergleichsgrößen eine Standortbestimmung möglich wurde. Besonders herauszuheben ist der Wert der IKEA-Anfragen (siehe Top. 4.2) für die Verwaltungen. Das Instrument zum Erfahrungsaustausch wurde regelmäßig, in hohem Maße genutzt und auf diesem Wege war es den Verwaltungen jederzeit möglich, sich zu aktuellen Fragestellungen ein Feedback aus dem Netzwerk im Vergleichsring einzuholen.

Außerhalb des eigentlichen Leistungsspektrums des Vergleichsring nutzen einige Verwaltungen das Netzwerk und besuchten sich zu Aspekten der „Neuen Arbeitswelt“ (z. B. Besichtigungen, Softwarelösungen, Workshops, etc.), tauschten sich bilateral oder in kleineren Gruppen per Videokonferenz aus oder unterstützen sich bei hausinternen Veranstaltungen als externe Referenten:innen.

Auffällig war das breite, wertschätzende und direkte Feedback aus dem Kreis der Teilnehmenden Verwaltungen gegenüber der KGSt. „Der Vergleichsring kommt/kam genau zur richtigen Zeit“ war dabei eine Aussage, die gegenüber der KGSt häufig geäußert wurde. Neben der „gefühlten“ Zufriedenheit fand Anfang 2025 auch die regelmäßige Kundenbefragung über alle Vergleichsring hinweg statt, an der sich auch die teilnehmenden Verwaltungen aus dem Vergleichsring „Neue Arbeitswelten“ beteiligten. So waren 90% der Antwortenden aus dem Vergleichsring in der übergeordneten Frage zur Gesamtzufriedenheit mit der Vergleichsarbeit/dem Vergleichsring sehr zufrieden oder zufrieden und bestätigten den positiven Eindruck der KGSt in Zahlen.

7.3 Fortsetzung Vergleichsring

Die KGSt wurde ab dem zweiten Projektjahr schon von einigen Verwaltungen im Vergleichsring angesprochen, dass eine Projektfortsetzung gewünscht wird, um das Netzwerk zu erhalten und Datenvergleich sowie Austauschmöglichkeiten fortzusetzen.

Die KGSt wird - wie es aktuell der Regelfall in der Vergleichsarbeit ist - dem Vergleichsring eine Projektfortsetzung über zwei Jahre anbieten. Beide Projektjahre werden mit je einer zweitägigen Präsenzsitzung sowie einer ergänzenden, virtuellen Sitzung vorgesehen. Inhaltlich soll der Kennzahlenvergleich fortgesetzt, ggf. bei Bedarf erweitert sowie weitere Themenschwerpunkte und Zukunftsthemen im Kontext „Neue Arbeitswelten/Future of Work“ behandelt werden. Die zukünftig teilnehmenden Verwaltungen bestimmen Inhalte mit.

Die Kosten für die Teilnahme an einer Projektfortsetzung sinken auf 2.100 Euro zzgl. Mwst. je Projektjahr und teilnehmende Verwaltung. Die Online-Anmeldephase wird im Zeitraum 15.07.2026-31.10.2026 über den Internetauftritt der KGSt laufen. Die Projektvereinbarung zur zweiten Projektphase sowie Hinweise zum Anmeldeverfahren werden über den Emailverteiler dem gesamten Vergleichsring zur Verfügung gestellt.

Die KGSt informiert die angemeldeten Verwaltungen Anfang November 2026 über den Anmeldestand. Die Projektfortsetzung kommt zu Stande, wenn sich mindestens zwölf Kommunen für die Projektfortsetzung anmelden. Nicht mehr an einer Projektfortsetzung teilnehmende Verwaltungen werden Anfang 2027 aus dem Emailverteiler genommen und Datenbankrechte werden automatisch gekappt. Daten/Informationen aus der ersten Projektphase können aber - auch zukünftig - ohne eine Teilnahme an einer Projektfortsetzung bei der KGSt angefordert werden.